

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 11 (1951-1952)
Heft: 2

Artikel: Warum Tierschutz?
Autor: Forrer, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des und starkes Erlebnis diese Ehrfurcht hervorrufen und sogar den ganzen Menschen im Innersten wandeln können, wie es uns Gottfried Keller im Grünen Heinrich, oder besonders ergreifend Hans Carossa im Kriegstagebuch schildert.

In diesem Sinne begrüßen wir die Sondernummer des Blattes sehr und geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß sich zahlreiche Schüler am Wettbewerb beteiligen. Wir rechnen auch mit dem vollen Einsatz der Lehrer, ist doch die Ehrfurcht gegenüber dem Lebendigen sicher eines der vornehmsten Ziele unserer Schule und eines seelisch und geistig reifen Menschen überhaupt.

Der Vorsteher des Kantonalen Erziehungsdepartementes:

Theus.

Warum Tierschutz?

*«Wer an der Verbesserung des Loses
der Tiere arbeitet,
der arbeitet an der Veredlung
der Menschheit».*

Man sollte eigentlich meinen, daß es nicht notwendig wäre, unter uns modernen und so zivilisierten Menschen noch ausdrücklich auf die Pflichten und Aufgaben des Tierschutzes hinzuweisen mit der lapidaren Frage: «Warum Tierschutz?» Er sollte doch schon längst Allgemeingut geworden sein? Weit gefehlt! Wer sich mit dem praktischen Tierschutz befaßt, der erkennt fast tagtäglich, wie notwendig es ist, daß ein kritisches Auge über das Los unserer stummen Kreaturen wacht. Nicht jeder Tierhalter ist ein Tierfreund! Nicht jeder Tierfreund ist ein Tierschützer!

Fangen wir bei unserer Jugend an. An sie speziell und an die Lehrer sind auch die nachfolgenden Aufsätze gerichtet. Es gibt der Beispiele viele, daß die Jugend in ihrer Gedankenlosigkeit ihre Tyrannenmacht gegenüber den Tieren ausübt. So manches Kind hat harmlos, d. h. mit Spielen angefangen und bedenklich, d. h. mit Quälen aufgehört. Der Übergang vom einen zum andern vollzieht sich bekanntlich meist ganz unmerklich. Mit Recht hat daher ein Pionier des Tierschutzes einst gesagt: «Man unterweise die Kinder schon in den ersten Lebensjahren zur Barmherzigkeit und zum Mitleid auch gegen die Tiere. Denn am Tier zuerst übt sich das Kind in Barmherzigkeit oder Grausamkeit, und erwachsen wird es dann barmherzig und hilfsbereit oder brutal und selbstüchtig auch gegen den Mitmenschen sein.» Die Erziehung zur Tierliebe hat daher schon frühzeitig im Elternhause zu beginnen. Das gute Beispiel ist immer das vortrefflichste Erziehungsmittel. Die Eltern sollen ihren Kindern die Liebe zum Tier vorleben! Im Hause obliegt diese Pflicht der Mutter, im Stall und Hof dem Vater. Wenn ein tierfreundlicher Vater noch Zeit für seine Kleinen hat, der das Werk der Mutter liebevoll ergänzt, dann muß die ins Kinderherz gestreute Saat herrlich aufgehen! Ist es also verständlich, wenn wir Tierschützer immer und immer wieder versuchen mit den Eltern und vor allem mit der Jugend in Kontakt zu kommen, um ihr die Ideale des Tierschutzes näher zu bringen?

Doch das allein genügt leider nicht. Da das Tierschutzgut ein wertvoller Erziehungsfaktor ist, können auch Kirche, Schule, Vereine und Jugendgruppen wirkungsvoll mithelfen. Aber nicht um jenen Tierschutz zu «züchten», der auf Gefühlsduseleien und Sentimentalitäten basiert. Wir kümmern uns nicht um die Katze hinter dem warmen Ofen und um das Schoßhündchen auf den Armen einer liebkosenden Dame, sondern um jene Tiere, die wirklich des Schutzes bedürfen.

Und bei den Erwachsenen? Gewiß sind die Menschen den Tieren in vielfacher Hinsicht überlegen. Jene sind also die Stärkeren. Gerade diese Tatsache verpflichtet den Menschen, dem Tier Schutz, Hilfe, die richtige Pflege und Betreuung angedeihen zu lassen. Der Starke schützt den Schwachen. Von jener Pflicht leiten wir den Satz ab: das Tier hat ein Recht auf Schutz. Gewiß! Tierquälerei ist verwerflich und strafbar. Es ist etwas Schönes, diejenigen zu schützen, die schwächer sind als wir. Das soll man schon dem Kinde, dem Schüler klar machen und das Wort Peter Roseggers verstehen lehren: «Das Tier hat ein fühlendes Herz wie du, das Tier hat Freude und Schmerz wie du, das Tier hat den Hang zum Streben wie du, — das Tier hat ein Recht zu leben — wie du!»

Warum Tierschutz? Nicht nur aus ethischen Gründen, sondern auch aus Gründen der Förderung der Volkswirtschaft. Haus- und Nutztiere im gesunden Stall und auf der Weide, gut gepflegt geben jenen Nutzen, den der Bauer erwartet. Pferden und Rindern soll keine Arbeitsleistung zugemutet werden, die ihre Kräfte übersteigen. Das gilt besonders auch für den Hund. Tiere, die lahm und krank (oder hochträchtig) sind dürfen nicht eingespannt werden. Die Kummerte müssen passen. Stirn- und Genickjoch sollten verschwinden. Für das Rind ist das Dreikissen-Kummet sehr zu empfehlen. Der Hufbeschlag der Pferde ist dauernd zu überwachen und, wenn nötig, die Eisen zu erneuern. Die Pferde sind nicht in erhitztem Zustande in den Stall zu stellen (Dampf). Der Kuhstall eignet sich nicht für Pferde. Er ist zu warm.

Warum Tierschutz? Nicht nur aus ethischen und volkswirtschaftlichen Gründen. Wir Tierschützer sind auch interessiert an der Vervollkommnung der Tierschutzgesetzgebung. Noch ist auch sie nicht vollkommen.

Damit haben wir die Frage «Warum Tierschutz» beantwortet und gleichzeitig die Aufgaben des Tierschutzes knapp umschrieben. Noch vieles wäre zu sagen, was aber den Rahmen eines Vorwortes überschreiten würde.

Eine Bitte möchten wir noch an die Herren Lehrer richten, die Frucht tragen möge in den Herzen der Kinder: helft uns in unserem Bemühen, den Gedanken, die Pflichten und Aufgaben des Tierschutzes in die Jugend hineinzutragen. Weckt in den Kinderherzen die Liebe zum Tier; versucht im Unterricht, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet, den Kindern klar zu machen, daß sie mit Liebe, Achtung und Güte sowie Nachsicht den Tieren begegnen, ihnen entgegenkommen sollen. Sucht irgendwie das Gebiet «Tierschutz» in den Unterrichtsplan aufzunehmen. Macht die Jugend zu Tierfreunden und zu Tierschützern!

«Zum Tierschutz gehören starke und aufrechte Menschen mit einem klaren Sinn und mit einem festen Willen! Wer sich selbst stark fühlt und stark ist, schützt den Schwachen und das Schwache!»

Bündner Tierschutzverein
Der Präsident: Dr. J. Forrer